

Bericht zur Jahrestagung der FG-Freilichtmuseen 2011

Die 4. Jahrestagung der noch jungen Fachgruppe Freilichtmuseen, zu der das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain unter Direktor Jürgen Knauss eingeladen hatte, fand von 18. bis 20. September 2011 statt und stand unter dem Thema „Umbruch – Aufbruch – Abbruch – jüngere Vergangenheit im Freilichtmuseum“.

In nicht wenigen Freilichtmuseen hat sich die Zeit nach 1945 in Ansätzen schon manifestiert. Notunterkünfte, Bauernhäuser mit entsprechendem Zeitschnitt und Sonderausstellungen führen die Freilichtmuseumsbesucher bereits in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Schon auf der vorangegangenen Jahrestagung der Fachgruppe hatte sich gezeigt, dass die radikalen Veränderungen auf dem Land und die Frage nach der Reaktion der Freilichtmuseen Tagungsthema werden sollen.

Den Auftakt der Tagung bildete eine sachkundige und auf das Tagungsthema abgestimmte Stadtführung von Jürgen Knauss durch die einstige Textil-Industriestadt Crimmitschau, die sich ehemals auch durch ihre 99 Fabrik-schornsteine auszeichnete. Von dieser industriellen Vergangenheit ist wenig geblieben – sinkende Einwohnerzahlen und Leerstände sind deutlicher Beleg für die schwierige Umstrukturierung. Der Besuch des seit vielen Jahren im Aufbau befindlichen Westsächsischen Textilmuseums Crimmitschau in einer ehemaligen Tuchfabrik vermittelte durch die andernorts unerreichte originale Einrichtungsfülle intensive Eindrücke von Maschinenwelt und Arbeitsbedingungen. Der Gang durch Siedlungen aus den 20-er und 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts und das Villenviertel schloss die Führung ab.

Die Tagung gliederte sich in drei wesentliche Bereiche. Zunächst ging es in grundsätzlichen Vorträgen um die strukturellen Veränderungen auf dem Land nach 1945. Im zweiten Teil befassten sich die Vortragenden mit der zunehmenden Distanz zwischen der Erfahrungswelt der Museumsbesucher und dem in den Freilichtmuseen Dargestellten. Ein dritter Block galt der Kurzpräsentation von Neuheiten und Projekten in den Museen. Selbstverständlich fand angesichts des Tagungsorts Ostdeutschland besondere Beachtung.

Die Vorträge und Präsentationen werden, so weit das möglich ist, vom Deutschen Landwirtschaftsmuseum zusammengetragen und elektronisch an die Mitglieder der Fachgruppe verschickt. Interessenten wenden sich bitte direkt an das Museum Schloss Blankenhain oder die Fachgruppe.

Winfried Schenk, Professor für Historische Geographie an der Universität Bonn, beschrieb in einem grundlegenden Vortrag die Veränderung und Entwicklung der Dorfstrukturen nach 1945. Der Import von Energie aus fossilen Rohstoffen löste auf dem Land seit den 50er Jahren eine Entwicklung aus, welche die Landwirtschaft und ihre Produktivität, das Bauen und das Leben auf dem Land und nicht zuletzt die Landschaft grundlegend änderte. Mit konkreten Beispielen und Einzeluntersuchungen verdeutlichte Schenk den radikalen Strukturwandel auf dem Land.

Jürgen Weyer stellte zunächst die ambitionierte Utopie vom sozialistischen Dorf im Osten Deutschlands vor und schlug einen weiten Bogen zu Fragen nach deren Realisation und der Lebenswirklichkeit heute. In der DDR ist es allerdings nie zum Bau neuer Zentraldörfer gekommen, sondern man versuchte, die Ideen auf vorhandene Dörfer zu übertragen.

Jürgen Knauss stellte direkte Bezüge zum Museum her. Nach der Schilderung des Verlaufs der Bodenreform in der DDR beschrieb er einige dafür typische Bauten, die bereits Eingang in das Museum Schloss Blankenhain gefunden haben, etwa das Neubauernhaus, der Düngerschuppen oder die REH, die Raum-Erweiterungs-Halle.

Herbert May und Sabine Fechter berichteten von einer Sonderausstellung an drei Orten (Freilandmuseum Bad Windsheim, Freilandmuseum Fladungen und Museumsdorf Cloppenburg). Die Ausstellung handelt vom kulturellen Wandel im ländlichen Raum zwischen 1960 und 1975. Die einzelnen Standorte setzen regionale und inhaltliche Schwerpunkte: Baukultur in Bad Windsheim, Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Jugendkultur in Fladungen, politische Geschichte und Zeitgeschichte schließlich in Cloppenburg.

Josef Mangold stellte das Projekt „Marktplatz Rheinland“ des LVR-Freilichtmuseums Kommern vor. Es entsteht – einzelne Gebäude sind bereits zu sehen - eine neue Baugruppe, die der Zeitspanne von 1945-1980 gilt. Mehrere Gebäude der jüngsten Vergangenheit werden in Form eines Marktplatzes eines rheinischen Dorfes gruppiert. In seiner Sammeltätigkeit und mit der Translozierung von Notunterkünften hat das Museum diese Zeit längst schon im Focus, so dass die neue Baugruppe nur konsequent ist. Mit dem „Marktplatz Rheinland“ wird eine Zeit präsentiert, die an Lebenserfahrungen vieler Museumsbesucher anknüpft, während die anderen Museumsbereiche mit der Präsentation von Häusern im Erbauungszustand auf viele Besucher bereits exotisch wirken.

Der zweite Themenbereich der Tagung widmete sich genau dieser Problematik. Markus Walz sprach über die Zeitdistanz zwischen der Erfahrungswelt der Museumsbesucher und der Darstellungswelt der Freilichtmuseen. Er analysierte das Beziehungsgeflecht um Gedächtnisse und Erinnerung, verortete darin die Gedächtnisinstitution Museum und würzte seinen Vortrag mit treffenden Beispielen: der Dreschflegel an der Wand wird als schön empfunden, bringt aber die Vergangenheit nicht näher.

Claus Deimel (Museum für Völkerkunde Leipzig) sprach über die Exotik von Gegenständen hierzulande und in der Welt, in der trotz schon lange anhaltender Globalisierung bei weitem nicht alles gleich geworden ist. Er machte aufmerksam auf das Moment der Tradition, das der Präsentation der eigenen (exotischen) Geschichte innewohnt, fremder Exotik aber weitgehend fehlt. Und er plädierte für den Export von Ausstellungen mit volkskundlicher Thematik ins Ausland.

Den Abschluss der Tagung bildeten Kurzberichte aus den Museen.

- Rolf Wiese: Archive Online – die neue Wissenschaftsplattform für das Freilichtmuseum am Kiekeberg
- Albrecht Bedal: Besucherbeobachtung und Besucheranalyse im Hohenloher Freilandmuseum

- Carsten Sobik: Das Bienenhaus aus Mammolsheim im Freilichtmuseum Hessenpark
- Anke Hufschmidt: Das Experimentierfeld Wasser – ein neues Angebot im LWL-Freilichtmuseum Hagen
- Manfred Ehrenwerth: Bericht aus dem Landschaftsmuseum Westerwald
- Claudia Richartz: „Mit Sack und Pack: Menschen und Dinge auf Wandschaft“. Die aktuelle Sonderausstellung im Bauernhausmuseum Amerang
- Hubertus Michels: Neue Ansätze der Präsentation historischer Häuser im LWL-Freilichtmuseum Detmold. Das Haus Schwenger mit Fotoatelier Kuper

Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Jahrestagung traf man sich zur Mitgliederversammlung. Es gab ein paar Neuerungen zu verkünden, die allesamt positiv aufgenommen wurden. So fand die Mitgliederversammlung erstmals nicht am Schluss der Jahrestagung, sondern am 1. Vortragstag statt, um der Konkurrenz mit der Abreise zu entgehen. Das Tagungsprogramm ist am Anreisetag um eine Stadtführung erweitert worden, und die Kurzbeiträge aus den Museen entsprachen zwar selten der Vorgabe 18-20-6, blieben aber in vertretbarer Länge.

Die Fachgruppensitzung im Rahmen der Jahrestagung 2012 des DMB soll im Freilichtmuseum Beuren stattfinden. Steffi Cornelius (Freilichtmuseum Beuren), Josef Mangold (Freilichtmuseum Kommern) und Jens Scheller (Freilichtmuseum Hessenpark) haben bereits Vorträge zum Thema der Jahrestagung des DMB zugesagt.

Durch neue Einladungen sind die Jahrestagungen der FG bis 2017 vergeben:
 2012: Freilichtmuseum am Kiekeberg
 2013: Museumsdorf Cloppenburg
 2014: Freilichtmuseum Hessenpark
 2015: LWL-Freilichtmuseum Detmold
 2016: Domäne Dahlem
 2017: Fränkisches Freilandmuseum Bad Windheim

Turnusgemäß wurde Prof. Dr. Rolf Wiese (Freilichtmuseum am Kiekeberg) in den Sprecherkreis der FG aufgenommen, dafür schied Dr. Josef Mangold aus. Die Mitgliederversammlung dankte Josef Mangold für seine Arbeit. Entgegen der Regel bleibt Otto Kettmann Sprecher des Arbeitskreises, Rolf Wiese wird und Jürgen Knauss bleibt stellvertretender Sprecher.